

# **OM-Interview mit den Friedensbaumstiftern vom Bodensee: Matthias Lightfire & Team**

09-2015

**OM: 1. Ihr tragt eure Friedens(baum)botschaften hinaus in die Welt, um mit den Nachfahren der Urvölker (Indigene) Rituale und Friedenskreise zu zelebrieren, die das alte Wissen der Menschheit emporheben, um es schließlich in euren filmischen Werken wieder zugänglich zu machen. Wohin führte euch eure Reise in diesem Jahr und was wird daraus entstehen?**

*A: 2014 hatten wir im Frühjahr die erste internationale Friedensbaumpflanzung auf Bali. Im Herbst flogen wir dann mit unserem Filmteam nach Amerika, um bei einem Treffen mit vielen Vertretern von Urvölkern gemeinsam einen Friedensbaum zu pflanzen. Aus dem Filmmaterial entstand die erste Auskopplung unseres mit dem 2. Platz des Cosmic Angel Awards prämierten Kurzfilms „Die MAMOS und die Bäume des Friedens“. 2015 haben wir mit einer Friedensbaumpflanzung auf Gomera begonnen. Im Frühjahr haben wir in Berlin einen Friedensbaum für eine verstorbene Herzensschwester gepflanzt. Schon im November werden wir auf der Pfaueninsel in Potsdam einen weiteren Friedensbaum für einen Herzensbruder pflanzen, der kurz nach unserem Berlinbesuch bei einem Fahrradunfall tödlich verunglückt ist.*

*Für unser erstes Klanbaby haben wir im Mai eine Esche - ihren Geburtsbaum – mit ihrer Plazenta gepflanzt. Wir pflanzen Friedensbäume für alle Lebensphasen – von der Geburt über die Hochzeit bis zum Tod. Hauptsächlich pflanzen wir die Friedensbäume, um die Menschen wieder zu vereinen und auf den Frieden auszurichten. Viele sind davon so berührt, dass sich ihr Leben entscheidend verändert. Die nächste Friedensbaumpflanzung wird wieder eine große Feier sein – wir pflanzen den Baum mit vielen Permakulturschülern am 27.9.2015 im Green Heart Ibiza.*

**OM: 2. Wie findet ihr zu jenen Bevölkerungsgruppen und Orte an die ihr reist, um das Projekt der Friedensbaumpflanzung als Beitrag zur Vernetzung des globalen Bewusstseins voranzubringen?**

*A: Wir werden eingeladen. Kürzlich war der UN-Friedensbotschafter Billy T.K. Senior vom uralten Friedensvolk der Waitaha bei uns zu Gast – auch während des Regenbogentanzes, bei dem die Kristalle aufgeladen werden, die an die Friedensbäume kommen, um dieses Netzwerk weltweiter Friedensbäume zu stärken, dass den Bewusstseinswandel unterstützt. Er wurde über Mund zu Mund zunächst auf unseren Kurzfilm und darüber auf uns aufmerksam.*

*Billy T.K. Senior war als Vertreter dieses Urvolkes sofort klar, was für eine wichtige Arbeit wir leisten und hat uns direkt angeboten, eine Tour in Neuseeland zu vielen heiligen Plätzen zu organisieren. Dort werden wir mit den Waitahas und Maoris unter anderem einen Friedensbaum für die Wale pflanzen, um die spezielle Verbindung dieser Bäume und der Wale wieder herzustellen. Es ist wunderbar, zu erleben, wie die Verbundenheit mit den Kräften der Natur bei den indigenen Völkern lebendig im Bewusstsein und im Alltag verankert ist und wir dort mit unserer Vision offene Türen einrennen. Was unser eigenes Land angeht, können wir nur mit einer gewissen Bestürzung beobachten, wie weit sich die Menschen in unserer Konsumgesellschaft in ihrem Handeln und Denken von den realen Wurzeln des eigenen Daseins entfernt*

*haben... was die Dringlichkeit dieser Arbeit natürlich noch mal unterstreicht!*

**OM: 3. Verschiedene Friedensbaumpflanzungen sowie Friedensfeste fanden ebenso in Deutschland statt, des Letzte erst vor einigen Tagen in Friedrichshafen. Seid ihr mit eurer Arbeit diesbezüglich zufrieden?**

*A: Das Friedenskulturfest in Friedrichshafen war ein absolutes Highlight und wir sind damit mehr als zufrieden, zumal wir Alles nur mit ehrenamtlichen Helfern organisiert haben. Es war schon ein hoher Aufwand, da wir gleich im Anschluss mit dem Regenbogentanz mit Auf- und Abbau eine weitere große 10-tägige Veranstaltung hatten. Mit dem sehr positiven Feedback der zahlreichen im Herzen berührten Besucher und der Presse darf ich sagen, dass sich aller Aufwand mehr als gelohnt hat und möchte an dieser Stelle noch mal allen Helfern, Musikern, Sponsoren & Mitwirkenden danken, denn ohne sie wäre diese großartige Veranstaltung nicht möglich gewesen. Auch die Unterstützung der Stadt war vorbildlich, was uns sehr gefreut hat.*

*Bei uns als Stiftung denken bestimmt viele immer, dass wir im Geld nur so schwimmen. Normalerweise gründet man ja erst eine Stiftung, wenn man seine Schäfchen im Trockenen hat. Bei uns ist das anders. Wir hatten nur die Vision.*

*Aktuell haben wir folgende Wünsche offen: wir wünschen uns Unterstützer und Zustifter, die unsere Vision mittragen, da wir mit unseren eigenen privaten Mitteln absolut an unsere Grenzen stoßen. Des weiteren wünschen wir uns einen Stiftungssitz im Bodenseeraum in Ortsrand- oder Alleinlage um unsere Friedensbaum Universität aufzubauen.*

*Auf geistiger Ebene wünschen wir uns, dass immer mehr Menschen erkennen, dass Frieden möglich ist und den Mut finden, diesen Frieden zunächst in sich selbst zu finden. Was uns sehr freut, das unsere Gebetsmalas immer mehr bei den Menschen Anklang finden. Diese aus echten Regenbogenperlen mit unserem Logo veredelten Malas werden bei unseren Zeremonien aufgeladen. Mit dem Erwerb einer Mala können die Menschen Teil unseres Projektes werden und es gleichzeitig fördern.*

**OM: 4. Konntet ihr bei euren Veranstaltungen hierzulande ausreichende Mittel für die relativ kostenaufwändigen Reisen und Filmaufnahmen EINSammeln?**

*A: Den größten Teil aller Reisen haben wir bisher privat aus eigenen Mitteln finanziert. Für die tatsächlich sehr aufwändige Reise nach Amerika mit dem Filmteam haben wir innerhalb sehr kurzer Zeit genau die Summe zusammen bekommen, die wir brauchten, um beispielsweise erst einmal die Flüge zu buchen. Mit Privatkrediten, sehr viel Herzblut und Eigenleistung haben wir den Rest überbrückt. Die allermeisten Reisen haben wir bisher privat aus eigenen Mitteln finanziert. Für die tatsächlich sehr aufwändige Reise nach Amerika mit dem Filmteam haben wir innerhalb sehr kurzer Zeit genau die Summe zusammenbekommen, die wir brauchten, um beispielsweise die Flüge zu buchen.*

*Mit Privatkrediten, sehr viel Herzblut und Eigenleistung haben wir den Rest überbrückt. Vor der nächsten Reise möchten wir erst einmal die Privatkredite ausgleichen.*

*Wir wissen, dass immer mehr Menschen nicht mehr damit leben wollen, dass Reichtum vorrangig auf Kosten der Welt, auf Kosten Anderer und auf Kosten eines friedlichen Miteinanders aufgebaut wird. Und wir nehmen wahr, dass sich immer mehr Vertreter aus der Wirtschaft für Modelle bewusster Kooperation begeistern, denn die Modelle des alten Denkens stoßen spürbar an ihre Grenzen bzw. an die Grenze des Erträglichen. Ein gutes Zeichen in diese Richtung ist beispielsweise, dass unser Kurzfilm von einer Genossenschaftsbank für eine Mitarbeiterfeier gebucht wurde.*

*Was uns auch sehr freut, dass mittlerweile auch mehrere deutsche Städte eine Friedensbaum-Pflanzung angefragt haben. Mein Vater ist in Rente und Hobbysteinmetz und fertigt dazu in liebevoller Handarbeit in Kombination mit den handgeschnitzten Logos aus Bali wundervolle Altäre aus Natursteinen. Die Städte können die Kosten für die Pflanzung dann über den Altar als Denkmal beispielsweise über „Kunst am Bau“ refinanzieren. Die Bäume als lebendige Friedensdenkmale zusammen mit den Altären sind Magnete für Friedensfeiern der Bevölkerung. So kann jede Stadt für Ihre Bürger ihren eigenen Friedensraum erschaffen und sich mit einem klaren Statement für den Frieden positionieren.*

**OM: 5. Wie lange seid ihr (i.d.R.) für diese Projekte auf Reisen und was beobachtet ihr an euch selbst, wenn ihr in die Heimat zurückkehrt, was macht es mit euch... ?**

*A: Die längsten Reisen bisher waren nach Bali und Amerika mit jeweils 6 Wochen. Seitdem wir die Stiftung am 10.10.2011 mit der ersten Friedensbaumpflanzung ins Leben gerufen und Frieden als unsere Ausrichtung haben sind wir in dem Prozess, das sich Alles was in uns selbst noch im Unfrieden ist verwandelt. So ist es auch auf den Reisen. Wir kommen oft sehr gereinigt und geläutert zurück. Reisen ist für uns immer eine Bewusstseinsweiterung. Verbunden mit solch tiefen intensiven Erfahrungen unserer Friedensbaumpflanzungen sind wir nach solch einer Reise immer sehr feinfühlig. Gerade nach dem farbenfrohen, lebenslustigen und mystischen Bali erschien uns Deutschland doch recht grau und kühl, man möchte fast sagen, ein spirituelles und emotionales Entwicklungsland!*

**OM: 6. Habt ihr manchmal den Eindruck, dass hier Vieles "künstlich" ist, etwas zu oberflächlich vielleicht? Wie verarbeitet ihr eure Erfahrungen und bringt sie ein?**

*A: Wenn jeder nur noch in seine Handys und Tablets schaut, dann fühle ich mich sehr schnell an den Film Matrix erinnert, in der Computer die Menschen regieren und Menschen lediglich als Batterien für die Maschinenwelt dienen. Wenn es so weitergeht sind wir nicht mehr weit davon entfernt. Es ist ein schmaler Grad, da man heute als sogenannter moderner Mensch ohne email, Computer, Handy und virtuellem Bankkonto kaum noch existieren kann. Hier eine gute gesunde Balance zu finden ist eine große Herausforderung. In meinem Beruf als Unternehmensentwickler erziele ich gerade große Erfolge, indem ich den Führungskräften und Mitarbeitern dabei begleite die Menschlichkeit, die Lebensfreude und damit auch den Spaß an der Arbeit wieder in ihre Unternehmen zu bringen, was sich natürlich auch positiv auf die Umsätze auswirkt. Immer mehr Firmen und Menschen sind bereit für solch einen Paradigmenwechsel von pyramidal autoritär geführten Unternehmen hin zu kooperativen Kreiskultur-Teams, da sie erkennen, dass das alte System nicht mehr greift und nur noch zu Schmerz und Trennung führt.*

**OM: 7. Ich (und auch andere) haben wahrscheinlich ein anderes Verständnis in bezug auf die 'Rettung der Erde'. Ich empfinde, dass die Erde der Menschheitsfamilie hilft, ihre Evolutionsstufen zu meistern... indem sie uns im Außen genau so lange ihre Spiegel vorhält, bis wir den Kinderschuhen entwachsen würden, um ihr großartiges Wesen, ihre Kraft und Macht endlich zu erkennen. Vielleicht ist es**

**daher etwas provokant zu fragen: Was bilden wir uns eigentlich ein, zu glauben, WIR könnten die Erde HEILEN bzw. sie „retten“? Wie seht ihr das?**

*A: AHO MITAKUYE OYASIN kommt aus der indianischen Sprache und heißt so viel wie „Wir sind mit Allem verwandt“ – wir sind eins und miteinander verbunden. Wir sind ein Teil der Erde und die Erde könnte für uns ein Paradies sein, so wie es bestimmt ursprünglich gemeint war. Wenn ich mir vorstelle, dass wir Menschen erwachen, indem wir dies erkennen und dann unser ganzes Potential als Menschheit für regenerative Energien, der Erhaltung unserer Lebensgrundlage und für unsere Kinder einsetzen, dann geht mir das Herz auf. Dann werden wir alle wieder zu Hütern der Erde. Natürlich beginnt dieser Wandel in uns, in unserem Bewusstsein – bei uns selbst – indem wir uns selbst (an-)erkennen, wertschätzen, heilen erkennen wir uns in unseren Mitmenschen und auch in unserer Mitwelt – dann können wir anderen und auch der Erde nicht mehr schaden, da wir verstanden haben, dass wir uns selbst schaden würden. Dadurch können wir die Erfüllung der Prophezeiung der Hopi-Indianer – nämlich dass der Regenbogenstamm die Erde wieder grün machen wird noch live miterleben und wieder ins Paradies einziehen.*

*Darum bin ich hier & habe mein Leben diesem Ziel gewidmet – daher unser Motto:*

*„Lasst uns Frieden pflanzen für die, die nach uns kommen“.*

*Danke für Euer Interesse an unserem Weg.*

**OM: Danke euch für das Interview!**